

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 21.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

18. bis 24. Januar 2021 - Momentaufnahmen

Von Sören Callsen, Wortgottesdienstleiter aus Seevetal

Oft ist es nur ein kurzer Moment, nur ein Wort oder ein Gedanke, der alles verändert. Sören Callsen, Wortgottesdienstleiter in Seevetal, erzählt davon.



Sören Callsen

Redaktion: Andreas Brauns

Katholisches Rundfunkreferat
Domhof 24
31134 Hildesheim
Tel. (05121) 30 78 65
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 18. Januar 2021- Traumkino

Es ist spät, kalt und dunkel. Also schon ab ins Bett und Augen zu? Da geht dann der innere Vorhang auf. Und im Traumkino beginnt der erste Film. Bei mir lief lange ein echter Thriller: Ich sitze in der Schule und alle kramen die Hausaufgaben raus. Nur ich nicht, ich hab' sie vergessen. Panik steigt auf. Dieser Film lief jahrzehntelang. Bis ich einen Trick fand. Kurz vor dem Einschlafen stellte ich mir die Szene so lebendig wie möglich vor. Und sagte mir dann: Freunde, ich bin nur zum Spaß hier. Schule ist für mich längst vorbei. Und: der Spuk verschwand. Dieser Trick funktioniert auch gut bei anderen Ängsten. Ich kann mir immer sagen: Ich bin nicht auf dieser Welt, um mich zu fürchten. Es gibt für alles eine Lösung. Und dann bitte ich meine innere Führung um einen Tipp, was zu tun ist. Meistens klappt das.

Dienstag, 19. Januar 2021 - Ein Schatz

Entschuldigen Sie, ich wollte mich nur eben mal bedanken. Sie erinnern sich sicher nicht. Sie haben mir kurz zugelächelt, vorhin im Fahrstuhl. Das hat mir den Tag gerettet. Ich kam grade aus so einem nervigen Gespräch mit unserem Bereichsleiter. Am liebsten wäre ich einfach unter einen Tisch gefallen und hätte nur noch geheult. Dann traf ich Sie im Fahrstuhl. Sie haben mir einfach nur zugelächelt, das war's. Aber für mich war es, als hätten Sie einen Schalter umgelegt. Diese dunkle Wolke um mich herum war plötzlich weg. Ich bin noch eine Runde um den Block gegangen, dann war meine Batterie wieder voll. Und ich möchte einfach, dass Sie das wissen. Wie wundervoll es ist, wenn einfach mal jemand nett zu einem ist. Sie sind ein Schatz. Und auch Sie alle, die Sie jetzt zuhören. Und vielleicht morgen jemandem zulächeln.

Mittwoch, 20. Januar 2021 - Der erste Schritt

Doppelte Butzenscheiben sind wunderschön anzusehen. Aber fies zu putzen. Und wie zum Donner hat die Fliege es geschafft, zwischen die Scheiben zu kommen? Seufzend öffne ich das Fenster und hole ein Werkzeug. Als ich wieder vor der Scheibe stehe, ist die Fliege weg. Entkommen durch ein winziges Loch im Rahmen. Das erlebe ich oft. Dass es reicht, einen ersten Schritt zu tun. Alles Weitere regelt sich. Denn ich bin nicht allein auf der Welt. Und muss deshalb auch nicht alles allein schaffen. Ich kann den Anfang machen und dann loslassen. Ich bin Teil eines lebendigen Systems, indem alles miteinander verbunden ist. Durch den Geist Gottes, der mich und alles andere geschaffen hat. Als ich das Fenster schließen will, kommt die Fliege nochmal angefliegen, dreht einen Kreis im Raum und verschwindet wieder. Als wollte sie sich bedanken.

Donnerstag, 21. Januar 2021 - Worte berühren

Wir Menschen des Jahres 2020 sind Weltmeister im Glotzen. Filme, Serien, Soaps ... Aber wissen Sie was? Ich glaube, die besten Filme machen Sie und ich selbst. Im Kopf. Denken Sie mal an Ihr Lieblingsbuch. Beim Lesen verwandeln Sie die Buchstaben in perfektes Kino. Das geschriebene Wort hat diese Macht, hatte sie immer. Worte können tief berühren, selbst wenn sie vor Ewigkeiten geschrieben wurden. Märchen zum Beispiel.

Kinder lieben sie, aber auch für Erwachsene lohnt es sich, sie wieder zu entdecken. Denn am Ende erzählen alle großen Geschichten dasselbe: Wir sind nicht allein auf dieser Welt. Und alles, was geschieht in unserem Leben hat einen tieferen Sinn, auch wenn wir ihn nicht immer gleich erkennen. Lassen Sie uns einfach nur entdecken, dass uns alles, was wir wirklich brauchen, geschenkt wird - zum richtigen Zeitpunkt. Dann können wir jede Schwierigkeit überwinden. Das sind doch märchenhafte Aussichten, oder?

Freitag, 22. Januar 2021 - Verrücktheit

Weihnachten, das war vor vier Wochen. Aber der nächste Geburtstag kommt bestimmt. Und immer ist da diese Freundin, mit ihren irren Geschenkideen. Wieso haben andere so tolle Ideen und ich nie? Ich habe irgendwann festgestellt: Alles, was ich machen muss, ist meine innere Schatzkiste öffnen. Vielleicht erinnern Sie sich an all die tollen Spiele, die Sie als Kind gespielt haben. Da waren Sie noch ganz verbunden mit sich selbst. Mit dem Älterwerden geht diese Verbindung bei den meisten von uns ein bisschen verloren. Aber wir können sie wiederfinden, unsere bunte Welt. Schalten Sie um. Erlauben Sie sich ein bisschen verrückt zu sein. Jetzt! Tanzen Sie im Zimmer herum! Sehen Sie, es kommt wieder! Trainieren Sie Ihre Verrücktheit. Bald werden Sie sich kaum mehr retten können vor tollen Ideen, das verspreche ich Ihnen. Jetzt dürfen Sie sich wieder hinsetzen.

Samstag, 23. Januar 2021 - Schutzengel

Die königlichen Dienstboten im Buckingham Palace sind nie zu hören, aber immer in Blickweite. Werden sie gebraucht, sind sie sofort zur Stelle. Vielleicht denken Sie jetzt: Solche Diener hätte ich auch gern. Dann habe ich eine gute Nachricht für Sie. Sie haben tatsächlich welche. Im Christentum heißen diese unsichtbaren Helfer Engel. Auch sie sind nicht zu hören und nicht zu sehen. Deshalb können wir durch unser Leben gehen, ohne sie jemals zu entdecken. Wer sich aber Mühe macht, kann ihnen nachspüren. Bitten Sie doch einfach mal Ihren Schutzengel, Ihnen ein Zeichen zu geben. Vielleicht dauert es ein paar Tage. Vertrauen Sie Ihrem inneren Gefühl. Sie werden merken, wenn Ihr Engel Sie berührt. Vielleicht an einem Zufall, der unmöglich einer sein kann. Oder an einem unerklärlichen Glücksgefühl. So ist es nämlich bei mir.

Sonntag, 24. Januar 2021 - Ähnlichkeiten

Es gibt Orte, die für mich nach Einbruch der Dunkelheit sehr gefährlich sind. Wenn ich müde bin, erschöpft und meiner Reflexe nicht mehr so sicher. Dann kommt ein besonderer Ort langsam ins Blickfeld. Unauffällig ist er, auf den ersten Blick kaum von der Umgebung zu unterscheiden. Doch in seinem Inneren, da wartet etwas. Langsam erkenne ich, was da auf mich lauert - nur eine Armlänge entfernt von mir. Meine Widerstandskraft ist schwach, zu schwach. Und dann geschieht es: Ich reiße die Schranktür auf, hinter der sich das ganze Elend verbirgt. Kekse, Weingummis, Schokolade und, oje, auch die Sahnetrüffel. Ungebremst prallt der Blick auf diese sündhafte Auslage, gierig drängen die Hände hinein in die Lawine aus Fett und Zucker. Ich erspare Ihnen den Rest - Sie kennen ihn. So sind wir doch alle. Ähnlichkeiten mit anderen lebenden Sündern sind daher nicht zufällig, oder?